

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

Besuch der Schule «in der Höh» in Volketswil (ZH)	1
Editorial	2
Neue Freunde	4
Bewegung im Einklang mit gesunder Ernährung	6
Erlebniswoche in Finsterwald	7
Schulsporttag 2006	9
25 Jahre Musikschule	10
Aus dem Jahresbericht der GROBI	11
Lange Spielnacht der Ludothek	12

We Weiterbildungstag für die Lehrpersonen der Primarschule, 7. September 2006

Besuch der Schule «in der Höh» in Volketswil (ZH)



Fasziniert hat die funktionale und schöne Möblierung.

Der Mittwoch 7. September war an unserer Schule für die Schüler und Schülerinnen der Grundstufe und Primarschule schulfrei. Nicht so für die Lehrpersonen. Während sich die Grundstufenlehrpersonen intern mit Themen

weiterbildeten, besuchten die Lehrpersonen der Primarschule in zwei Gruppen Schulen, die schon über längere Zeit in altersgemischten Lerngruppen arbeiten. Ziel war es, aus den Erfahrungen dieser Schulen für das eigene

Projekt in Hergiswil Erkenntnisse in der Umsetzung zu gewinnen. Eine Gruppe besuchte die Schule Stein am Rhein. Die zweite Gruppe machte sich auf den Weg nach Volketswil und besuchte eine Schule, die von der Grundstufe bis in das 9. Schuljahr altersgemischt funktioniert. Das Schulhaus mit seinen grossen, hellen und multifunktionalen Räumen wurde speziell für diese Schulreform gebaut und faszinierte die Besuchsgruppe.

Mit diesem Beitrag möchten wir den Leserinnen und Lesern dieser Nummer einen Einblick in eine fremde Schule geben, die sehr konsequent eine Strukturänderung hin zu einer altersgemischten, bewusst die Heterogenität der Schüler nutzende Schule gemacht hat.

Wie jedes Schulmodell hat auch dieses seine Vor- und Nachteile. Jede Schule und damit auch Hergiswil muss die Struktur für sich selber finden, die den Bedingungen vor Ort am Besten entspricht.

Es war jedenfalls für unsere Lehrer und Lehrerinnen sehr interessant, einen Einblick in eine andere Schule zu bekommen, und auch mit dem Schulleiter sowie den Lehrerinnen und Lehrern Erfahrungen austauschen zu können.

Gesamtschule Volksschule in der Höh, Volketswil

Die Gesamtschule ist seit 2003 eine öffentliche, teilautonome Volksschule in Volketswil. Die Kinder des Quartiers gehen hier zur Schule. Das Schulhaus «In der Höh» ist eine Gesamtschule, in der Schülerinnen und Schüler vom 1. Grundstufenjahr bis zur 3. Oberstufe (9. Schuljahr) unterrichtet werden. Alle Klassen werden alters- und niveaudurchmischte geführt. Dies ergibt immer wieder andere, heterogene Lerngruppen. Sie sind in Grund-, Unter-, Mittel- und Oberstufe unterteilt. Tagesrituale und Projekte, verschiedene Anlässe oder Unterrichtseinheiten werden stufenübergreifend durchgeführt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Wir wecken, erhalten und fördern die Lernfreude!»

Das ist eines der zentralen Ziele, das in unserem Leitbild steht. Diesem Anspruch zu genügen ist für unsere Lehrpersonen eine stetige, grosse Herausforderung. Die Erkenntnis, dass nur in einem Klima der Lernfreude, der Toleranz, der Lern- und Leistungsbereitschaft Erfolge und gute Leistungen möglich sind, steht in unserem «roten Büchlein» festgeschrieben und ist unumstrittener Konsens. Nicht immer gelingt dies, und zur Schule gehören auch das Überwinden von Hindernissen, das Verarbeiten von Misserfolgen und Krisen. Nicht immer ist der Unterricht spannend und lernen kann ganz schön anstrengend sein.

Und trotzdem: Lehrerinnen und Lehrer leben davon, wenn es ihnen gelingt, ihre Schüler und Schülerinnen für eine Sache zu begeistern, wenn die Spannung im Unterricht steigt, wenn sich alle intensiv mit einem Lerngegenstand auseinandersetzen, Fragen gestellt und Antworten gesucht werden, wenn überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden.

In dieser Nummer können Sie wieder aus dem Schulalltag von gelungenen Projekten lesen, die unser Ziel erreicht haben. Es sind Beispiele von Projekten, welche die Schüler nicht nur über Kopfarbeit sondern ganzheitlich ansprechen. «Kopf-, Herz- und Hand»-Beispiele an denen der gute Pestalozzi die hellste Freude hätte.

Viel Spass beim Lesen!

Peter Baumann, Schulleiter

Zurzeit gehen 185 Schülerinnen und Schüler hier zur Schule, was 9 Klassen entspricht. Mit 11 Schulklassen oder 220–240 Schülerinnen und Schülern wird das Schulhaus 100% ausgelastet sein. Dies ist wegen der regen Bautätigkeit in der unmittelbaren Umgebung bald möglich.

Offenes Schulhaus

Am Morgen ist die Schulhaustüre ab 07.30 Uhr geöffnet. Die Kinder dürfen sich dann im Schulhaus aufhalten. Sie treffen sich mit andern, um Aufgaben zu lösen, mit ihnen zu spielen oder plaudern. Eine Betreuung besteht jedoch nicht. Für die Oberstufenschülerinnen und -schüler beginnt dann meistens auch der Unterricht.

Generell wird der Unterricht nach dem «4-Stunden»-Blockzeitmodell geführt. Dadurch sind von 08.00 bis 12.00 Uhr alle Kinder im Schulhaus. Unterrichtet wird eigentlich in zwei 90-Minuten-Einheiten, die nur ausnahmsweise für Fachunterricht in 45-Minuten-Lektionen unterteilt werden. Als Morgenpause ist im Stundenplan die Zeit von 09.50 Uhr bis 10.20 Uhr deklariert. Dazwischen integrieren die Lehrpersonen dem Ablauf des Unterrichts entsprechend eine Pause oder die Kinder haben die Möglichkeit zu individuellen Pausen. Die Lektionenzahl wird durch den Lehrplan

bestimmt und somit sind an Nachmittagen unterschiedliche Präsenzen.

Der Nachmittag besteht auch aus einem 90-Minuten-Block von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr.

Über die Mittagszeit und am Schulschluss müssen die Kinder das Schulhaus nicht verlassen... Grundsätzlich stehen die Räumlichkeiten den Lernenden während der Öffnungszeiten von 07.30 Uhr bis 17.00 Uhr zur Verfügung. Dies bedeutet auch, dass sie nach dem Schulschluss länger bleiben dürfen, sofern sich eine Lehrperson der betreffenden Stufe im Schulhaus aufhält. Die Oberstufe führt auch eine lose beaufsichtigte Aufgabenstunde durch.

Unterricht

Alle Stufen werden in altersgemischten «Klassen» geführt. Die 3-jährige Grundstufe umfasst die Kindergartenjahre und die 1. Klasse, die Unterstufe besteht aus Kindern der 2. und 3. Klasse, die Mittelstufe von der 4. bis zur 6. Klasse, die Oberstufe von der 1. bis zur 3. Klasse.

In allen Stufen wird mit Wochenplänen gearbeitet. Damit fördern wir das selbsttätige und selbstständige Arbeiten und unterstützen das selbstverantwortliche Lernen. Die gewählte Unterrichtsform verlangt individuelles Coaching der Schülerinnen und Schüler und eine intensive gemeinsame Unter-

richtsvorbereitung. Die Kinder werden auf ihrem individuellen Lernweg begleitet. Die Reflexion der eigenen Arbeit und Lernwege ist eine wichtige Aufgabe der Lernenden und wird von den Lehrpersonen betreut.

Die Lehrkräfte sind in der Zusammenarbeit den Schülerinnen und Schülern Vorbild. Es finden wöchentlich 90-minütige Teamsitzungen statt und 12-mal jährlich «pädagogische» Teamsitzungen, in der gemeinsam Schulentwicklungsthemen bearbeitet werden.

Die Mediothek ist jederzeit als Lernort zugänglich und nutzbar. Sie dient auch den Lehrpersonen als Fundus zur Unterrichtsvorbereitung.

Computer sind in allen Schulräumen installiert. Eine gute Anzahl Laptops ermöglicht die Arbeit an unabhängigen Orten im ganzen Schulhaus.

Die Offenheit der Klassenräume und die Transparenz des ganzen Schulhauses sind die architektonische Sprache der Kultur, die die Lehrpersonen in ihrer Pädagogik umsetzen. Dies ist nicht selbstverständlich und sie wird bewusst gepflegt.

Unterstufe

In der Unterstufe sind die 2. und die 3. Klasse altersgemischt vereint. Ihre Klassenzimmer sind verschmolzen und die Kinder werden im Teamteaching unterrichtet. Zwei Lehrerinnen

Offene und helle Räume prägen die Schule.



Der «Kreis» als Arbeitsform ist in allen Schulen anzutreffen.



nen teilen sich das Pensum. Teamteaching und die integrative Unterstützung durch den schulischen Heilpädagogen ermöglichen es, die fast 30 Kinder in verschiedene Lerngruppen zu unterteilen.

Mittelstufe

Die beiden Mittelstufenklassen sind räumlich auch verschmolzen. Altersgemischt von der 4. bis zur 6. Klasse zusammengesetzt wird jedoch auch in verschiedenen Lerngruppen unterrichtet und gelernt. Dank einer Doppelstelle arbeiten 3 Lehrpersonen eng zusammen. Sie planen die Inhalte, besprechen sich über die Kinder und bereiten den Unterricht mit Wochenplänen vor.

Oberstufe

(7. bis 9. Klasse)

Die Oberstufe «In der Höh» wird niveau- und altersdurchmischte geführt. Der Bildungsrat hat nach eingehender Prüfung die kombinierten Abteilungen Sekundarschule A, B und C am 11. 7. 2005 bewilligt.

Die Räumlichkeiten (Universalraum, Lernbistro, Mediothek, Ateliers usw.) stehen den Jugendlichen täglich von 07.15 bis 16.45 Uhr offen. Der Unterricht findet in der Regel von 07.30 bis 16.00 Uhr statt. Das Pensum und der Fächerkanon entspricht den Rahmenbedingungen des Lehrplanes.

Im geführten Unterricht werden den 63 Schülerinnen und Schülern Fachinhalte

lernzielorientiert durch die Lerncoachs vermittelt (Kursunterricht). Die Jugendlichen sind in drei feste, gemischte Lerngruppen aufgeteilt.

Im offenen Unterricht arbeiten die Jugendlichen eigenverantwortlich und nach ihren persönlichen Wochenplänen. Er ist im Stundenplan für alle zur gleichen Zeit angelegt. Das Coaching wird dann im Teamteaching durchgeführt.

Einige Rückmeldungen von Hergiswiler Lehrpersonen zum Besuch

- Freundliches Schulhaus mit ebenso zuvorkommendem Lehrpersonal.
- Das Schulhaus besticht durch seine offenen und grosszügigen Räume.
- Sehr grosse Schulräume, welche viele Gestaltungsmöglichkeiten und Unterrichtsformen zulassen.
- Sehr hohes Engagement der Lehrpersonen bei sehr knapp bemessenen Pensen.
- Viele Schüler warten und verbringen lange Phasen ohne etwas zu tun, bis der Lehrer wieder Zeit hat.
- Persönlich habe ich ein ausgesprochen gutes Sozialverhalten und keinen einzigen Konflikt, nicht mal einen kleinen, unter den Schülern erlebt.

- Die Vision in Volketswil ist, die Schüler ihren Begaunungen entsprechend zu fördern und sie nicht durch Lehrplanziele «auszubremsen». In diesem Punkt bekam ich ein etwas zwiespältiges Gefühl. Trotz verschiedener Lernstände machen die Schüler bei Einführungen in Klassen dasselbe. Da scheint sich etwas zu beissen.

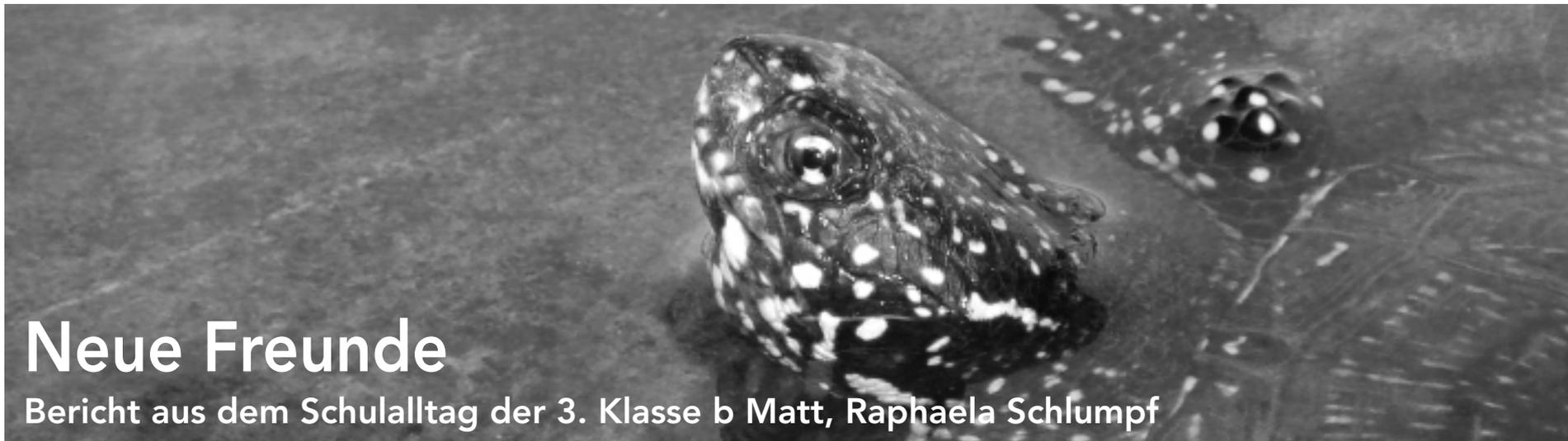
- Den Aufwand für Unterrichtsabsprachen und Rückmeldungen über Schüler (2h/W.), für Teamfortbildung und Teamarbeit (12 d/J. in der Freizeit) finde ich hoch. Ob er nicht zu viel Energie absorbiert? Besteht wohl aus diesem Grund für 50% und kleinere Pensen keine Chance?

- Was den Unterricht betrifft, bekam ich die Bestätigung, dass wir auch in Hergiswil auf hohem Niveau sind; auch schön!

Im Stundenplan sind nicht nur Fächer festgehalten, sondern auch Arbeitsformen.



Schulleiter Peter Zweerus, links, im Gespräch mit Hergiswiler Lehrpersonen.



Neue Freunde

Bericht aus dem Schulalltag der 3. Klasse b Matt, Raphaela Schlumpf

Dicht gedrängt und mit grossen Augen bestaunen die Kinder vier kleine Wesen. Die Klasse ist begeistert und kann sich kaum satt sehen an den Europäischen Sumpfschildkröten. Sie sind so winzig und niedlich. Die eine streckt neugierig den Hals aus dem Panzer, drei hingegen verstecken sich. Die Ausrufe und die heftigen Bewegungen der Schüler und Schülerinnen scheinen die Tiere zu erschrecken. Meine Überraschung jedoch ist gelungen! Die erste Begeisterung hält an. Jeden Tag entdeckt die Schülerschar etwas Neues. Ihr Interesse ist geweckt und so kann ich im Unterricht Wissenswertes über diese Tiere vermitteln und Beobachtungen mit der Klasse erarbeiten.

Nach wenigen Wochen mussten wir uns von Andy, Foxy, Speedy und Spiky trennen. Im Biotop finden sie ihre neue Heimat und schon bald mussten sie sich auf den Winter vorbereiten.

Leider hat es nur Andy geschafft die kalte Jahreszeit zu überstehen. Einsam lässt er sich heute von der Sonne wärmen, ist gefräßig und wächst. Immer wieder beschäftigen uns die drei Schildkröten, die für immer verschwunden sind und den Winter nicht überlebten.

Im September 2006 erhielt Andy eine neue Gespielin, Panzi. Ob dieses weibliche Wesen wohl Andys Geliebte wird? Der nächste Sommer wird es uns zeigen, wenn dann vielleicht kleine Andys

und Panzis herumkrabbeln und im Teich langsam um die Wette schwimmen werden.

Raphaela Schlumpf

Was die Klasse alles über die Europäische Sumpfschildkröte weiss

Wie unterscheiden sich Andy und Panzi?

Panzi ist ein Weibchen und Andy ein Männchen. Panzi hat bei den Augen ein bisschen gelb und Andy nicht. Zudem hat Panzi gelbe Tupfen auf dem Panzer und Andy nicht. Dafür hat Andy einen längeren Schwanz als Panzi. Das Männchen hat auch längere Krallen.

Von Deborah und Bastian

Wie alt sind unsere zwei Schildkröten und wie alt können sie werden?

Andy ist 5 Jahre alt und Panzi 6 Jahre alt. Sie können 50 Jahre alt werden. Ausgewachsen erreichen sie eine Grösse von bis zu 36 cm.

Von Laura und Aurora

Was ist die Leibspeise von Europäischen Sumpfschildkröten?

Die Europäische Sumpfschildkröte ernährt sich fast ausschliesslich von tierischer Kost und verspeist sozusagen alles, was ihr über den Weg läuft und was sie zu bewältigen vermag. Dazu gehören Kaulquappen, kleine Frösche, Molche, Wasserschnecken und Krebschen,

nebst einer Vielzahl von Wasserinsekten und deren Larven. Tote und sterbende Fische verspeisen sie ebenfalls, doch gelingt es ihr kaum, je einen gesunden Fisch zu erjagen, weshalb sie keineswegs als Fischereischädling zu bezeichnen ist, wie dies immer wieder behauptet wird. Im Allgemeinen geht sie im Wasser auf Beutefang. Mitunter ist sie aber auch an Land unter-

wegs und erlegt dort vor allem Regenwürmer, Schnecken und andere wirbellose Kleintiere.

Von Lisa und Aron

Was könnte unserem Panzi gefährlich werden?

Viele Tiere, zum Beispiel Füchse, Dachse, Katzen, Elstern könnten Panzi gefährlich werden. Zudem werden Schildkröten sehr viel von





Menschen gejagt. Die Umweltverschmutzung und wenn Tümpel austrocknen schaden unserem Panzi. Es wird für ihn lebensbedrohlich, wenn er keinen Platz zum Leben hat und auch kein Futter findet.

Von Silvan (Idyllweg),
David und Simon

Warum kommen diese Schildkröten an Land?

Schildkröten leben im Wasser, aber sie gehen ab und zu an Land. Warum eigentlich? Sie gehen an Land, weil sie ihren Panzer trocknen wollen. Dies nennt man ein Sonnenbad. Wenn sie das nicht tun, wird der Panzer weich. Das ist schlimm, weil dann

die Schildkröten nicht mehr vor Feinden geschützt sind. Zudem gehen die Schildkröten an Land, um die Eier abzulegen. Sie buddeln ein Loch und legen die Eier hinein.

Von Julia und Janick

Warum legen Europäische Sumpfschildkröten ihre Eier an Land?

Europäische Sumpfschildkröten legen ihre Eier an Land, sonst würde das Ei verfaulen und wenn die Kleinen schlüpfen, würden sie keine Luft im Wasser bekommen, weil sie noch zu jung sind und sie würden ersticken.

Von Anjna

Wie sieht ein Jahr der Europäischen Sumpfschildkröte aus?

Von Oktober bis März überwintert die Europäische Sumpfschildkröte meistens im Wasser, mit Vorliebe im Schlamm. Selbst unter einer dicken Eisdecke vermag sie zu überleben. Die Sauerstoffaufnahme erfolgt dann durch die Haut. Bei warmem Wetter tauchen die Sumpfschildkröten bereits im März wieder auf. Von jetzt an nehmen die Aktivitäten langsam zu und sie beginnen mit der Nahrungsaufnahme, danach kommt die Paarung. Bei uns legen sie ihre 2 cm grossen Eier in den Monaten Mai, Juni, Juli ab. Normalerweise werden die Eier nur in einer

Grube abgelegt. Meistens sind es 3 bis 19 Eier mit feiner leicht elastischer, kalkhaltiger Schale. Die Jungtiere schlüpfen zwischen August und Oktober. Schildkröten müssen vom ersten Tag an für sich selber sorgen. Mitte September stellen sie sich auf die Winterruhe ein, welche im Oktober beginnt.

Von Silvan
(Sonnenbergstrasse)

Abschied nehmen

Uns fiel es schwer, Panzi ins Biotop zu bringen. Aber im Schulzimmer hat sie nicht das nötige Sonnenlicht. Alle wollten Panzi hinaustragen. Das Losglück traf Lisa.

Von Chantal

Zum Schluss eine ausgewählte Geschichte von Julia. Die neuen Freunde entlockten den Schülern romantische, spannende und abenteuerliche Erzählungen.

Das grosse Abenteuer

Es war einmal eine einsame Schildkröte. Sie hiess Andy. Er wollte unbedingt einen Freund. Eines Tages begegnete ihm eine Schildkröte. Hallo, ich bin Panzi und wer bist du? Ich heisse Andy. Wollen wir Freunde sein? Ja,

aber viel Zeit haben wir nicht mehr, denn der Winter kommt. Was ist das, der Winter, fragt Panzi. Was, du weisst nicht einmal was der Winter ist! Wir müssen uns eingraben und lange schlafen. Das will ich nicht! Bitte mach mit!

Eines Tages schneit es. Verwundert fragen sich die zwei Schildkröten, was dieses weisse Zeug ist, das vom Himmel fällt. Panzi zieht den Panzer aus und spürt zum ersten Mal Schnee auf seiner Haut. Juhu, Andy das musst du auch ausprobieren und dann gehen wir schlitteln. Auf dem Weg zum Wald bleiben sie erschreckt stehen. Plötzlich steht ein Hund vor ihnen und bellt sie an. Schnell weg! Die beiden rennen zum Teich. Aber oh Schreck, der ist inzwischen zugefroren. Eine Katze läuft auf sie zu. Vor Schnuri müssen sie keine Angst haben.

Sie tut keiner Fliege was zu Leide. In den Teich können sie nicht, also nimmt sie Schnuri nach Hause, bis es Frühling wird. Die beiden Schildkröten springen in den Teich. Hilfe, ein Hecht, er will uns fressen. Andy kann sich retten. Panzi aber liegt da wie tot. Schwer verletzt!? Sie muss bestimmt zum Tierarzt. Hallo, sagt Panzi, ich habe mich nur tot gestellt. Aber ich gehe nicht mehr in den Teich zurück, da lebt ein Mörder!

Komm Andy, wir gehen lieber ans Meer. Endlich leben sie am Sandstrand und geniessen den Sonnenuntergang. Andy und Panzi haben sich gern und heiraten. Andy gräbt ein Loch und Panzi legt die Eier. Auch die Katze Schnuri bekommt Junge. Manchmal schwatzen sie zusammen und reden über ihre Kinder.



Bewegung im Einklang mit gesunder Ernährung

6. Klasse Christen/4. und 5. Schulwoche 2006, 11. September 2006 bis 22. September 2006



Während 2 Wochen haben wir uns jeden Tag bewusst und intensiv bewegt und waren bemüht, uns zusätzlich ganz gesund zu ernähren.

Wir trafen uns täglich um 07.30 Uhr, also eine Lektion früher als sonst, bei der Turnhalle Matt. Nachdem wir uns in die Turnkleider gestürzt hatten, nahmen wir ein «Vor-Frühstück» ein, welches sich aus 2 dl Fruchtsaft, einer halben Frucht oder einem Vollkornriegel und einem Vitamin-C-reichen Traubenzucker zusammensetzte. Problemlos brachten wir so unseren Körper in Schwung, um walken oder joggen zu können. Dabei achteten wir auf richti-

ges Atmen und eine korrekte Körperhaltung. Nach Stretch- und anderen Gymnastikübungen war Körperpflege angesagt.

Wir hatten hinterher jeweils einen riesigen Appetit auf ein reichhaltiges Frühstück. Jeden Morgen lieferte uns die Bäckerei Christen ein gesundes Vollkornbrot, welches bereits perfekt in Tranchen geschnitten und hygienisch in Cellophan verpackt war. Dazu gabs Bio-Butter, Bio-Konfitüre, Bio-Haselnussaufstrich und sogar Honig von Edi Müllers Bienen. Dank einiger Mütter wurde das Frühstück 6-mal durch ein feines Birchermüesli, einen

Milk-Shake, einen frischen Fruchtsalat oder ein Jogurtquarkmüesli bereichert.

Nach jedem Frühstück haben wir zur Freude unseres Schulzahnarztes unseren Mund mit lauwarmen Wasser 2- bis 3-mal gespült und hinterher mit Elmex Zahngelée oder mit Meridol Zahnpasta die Zähne geputzt! Apropos Zähne! Der zahnärztliche Untersuchung hat ergeben, dass wir sehr stolz auf den Zustand unserer Zähne sein können. Bei niemandem in unserer Klasse, inklusive Lehrpersonen, konnte Karies festgestellt werden. Bei über 40% habe der Untersuchung aber gezeigt, dass bei Hergiswiler Schulkindern Karies wieder vermehrt im An-



marsch sei. Unser wöchentliches Auftragen von Zahngelée, immer mittwochs, lohnt sich also doch!!!

Anschliessend ans Frühstück begann dann um 09.00 Uhr der ordentliche Schulunterricht. Die allseits bekannte Ernährungspyramide kennt inzwischen jeder von uns auswendig.

Um 11.00 Uhr wurden wir aus dem Unterricht entlassen, um zu Hause in 3-er- oder 4-er-Gruppen ein gesundes Menü zu kochen. Die Ernährungsberaterin, Frau Birgit Hackbarth Spichtig, die Mutter unserer Mitschülerin Sarah, gab uns wertvolle Tipps, gesunde Menüs zusammenzustellen und diese in Tat umzusetzen. Diese Me-

nüs wurden dann jeweils unter Aufsicht der betreffenden «Gastgebermutter» gemeinsam gekocht und genossen. Es machte riesengrossen Spass, in Gruppen etwas Gesundes zu kochen und immer an einem anderen Tisch speisen zu dürfen.

Die Gesundheitswoche beeinflusste den Vater eines Mitschülers sogar derart stark, dass dieser auf die Idee kam, am Tisch ein «biologisches» Gebet zu sprechen!?



Rundum waren die 2 Projektwochen «Bewegung & gesunde Ernährung» ein einzigartiges und höchst interessantes Erlebnis. Wir können nur hoffen, dass die heiklen Esser und Schleckmäuler, die es in unserer Klasse wirklich (noch) gibt, etwas bei ihrer Ernährung ändern – ihrer Gesundheit zu liebe.

Robert Ph. und Sandro Christen

Knurrende Magen freuen sich auf das gesunde Mittagessen. Auf los gehts los – jedoch ohne aufgestützte Ellenbogen (Knigge is watching you!).

Pellkartoffeln (Gschwellti) mit Schnittlauchquark und Bio-Kopfsalat an einer Rapsöl/Apflessig-Sauce.

Erlebniswoche in Finsterwald 6. bis 12. August 2006

«Hast du dir auch schon mal überlegt, in der Natur zu Hause zu sein?», diese Frage stand auf der Anmeldung für die Erlebniswoche vom 6. bis 12. August 2006. Sie deutete daraufhin, dass diese Woche nicht in einem Haus stattfinden wird. Das Interesse bei den Hergiswiler Schulkindern war gross, die Teilnehmerzahl jedoch beschränkt!

Schlussendlich waren es 23 motivierte Kinder der vierten bis sechsten Klasse, die sich am 6. August zusammen mit den Leitungspersonen Alexandra Früh, Thomas Müller und Benno Maurer in Richtung Glaubenberg aufmachten. Auch Laika, die Lagerhündin, war mit dabei und wurde rasch ein beliebtes Mitglied unserer Gemeinschaft.

Über den Glaubenbergpass erreichten wir unseren Mittagsrastplatz an der Entlen. Das kühle Nass von oben, das uns bereits am ersten Lagertag begleitete, hielt uns vom Baden im Bach ab. Umso mehr erwärmte das gemeinsame Lunchbuffet die Gemüter. Anschliessend noch ein kurzer Marsch und das Zuhause für die nächsten

Tage konnte von den «gwundrigen» Kindern endlich erkundet werden. Mit viel Eifer und Begeisterung gingen die Kinder daran, unsere Wohnung zu gestalten. Die Küche sowie das Esszimmer wurden eingerichtet. Einige sammelten Steine für die Konstruktion von Feuerstellen oder durchtrennten dicke Baumstämme, um möglichst bequeme Sitzgelegenheiten anzufertigen. Andere spannten ausdauernd Blachen, zum Schutz vor dem angekündigten Regen.

Erst nach dem Erstellen dieser Gemeinschaftsbauten und einer Kuchenpause konnten die Kinder ihr eigenes Schlafreich aufbauen und einrichten. Dazu mussten sie zunächst gemeinsam bestimmen, wer in welchem Zelt schläft. Dann suchten sich die frisch gebildeten Gruppen einen Standplatz für ihr Zelt aus. Bald darauf ergänzten drei Zelte das Bild unseres Lagerplatzes. Nach vielen neuen Eindrücken und einer feinen Spaghettata schlüpfen die Kinder in den warmen Schlafsack. Bestimmt wird dieser erste «Zeltromantikabend» einigen noch lange in Erinnerung bleiben.



Das Spielen, Bauen und Entdecken im Wald und am nahen Fluss, sowie Holz sammeln und Kochen auf dem offenen Feuer, bildeten einen grossen Teil unseres Programms. Da es Petrus nicht nur gut mit uns meinte, gehörten auch Schuh- und Kleidertrocknungsaktionen zum Tagesablauf. Das Hagelwet-

ter am Dienstagabend forderte die Gruppe heraus und liess uns noch näher zusammenschliessen. Die trockenen Plätze unter den Blachen wurden begehrt und rar, und abgesehen von Wasseransammlungen, die regelmässig entleert werden mussten, hielten die Konstruktionen dicht. Das Grollen der anstei-

genden Entlen wirkte bedrohlich, und das zuvor noch friedlich flackernde Feuer drohte auszugehen. Gemeinsam schafften wir es, das Feuer mühselig zu erhalten und sogar wieder zum Lodern zu bringen. Unser Nachtessen, die Poulets am Spiess und im Ton, konnten wir doch noch fertig zuberei-

ten. Glücklicherweise ging auch das Fass, das uns als Kühlschrank diente, nicht vergessen und wurde aus der Entlen gerettet. Kein Wunder also, dass allen das Nachtessen an diesem Abend besonders gut schmeckte.

Sonnenschein erlaubte uns am Mittwoch sogar eine Körperwaschaktion. Einige



der mutigeren wagten sich ins kühle Wasser der Entlen und andere zogen eine Warmwasserdusche aus dem Wasserkanister vor. Wie auch immer – es zeigte sich, dass die Kinder ihren Spass hatten und ein wenig Sauberkeit konnte bestimmt nicht schaden...

Zwischen den verschiedenen Aktivitäten gab es auch immer Zeit, um der Kreativität freien Lauf zu lassen. Dabei entstanden unter anderem ein kleiner Brunnen-trog aus Holz, ein Waldpissoir und Lagerabzeichen aus Ton.

Den Nachmittag widmeten wir ganz dem Kochen und Backen. Während einige Kinder Gemüse rüsteten, waren andere damit beschäftigt, Brot für den nächsten

Morgen zu backen. Eine dritte Gruppe baute mit viel Ausdauer einen südamerikanischen Hirtenofen aus Stein und setzte diesen anschliessend auch in Betrieb. Über eine Stunde musste wacker gefeuert werden. Das Werk gelang und wir konnten daraus verschiedene Gemüse und Kartoffeln essen. Wen stört es da schon, dass einige Gemüse doch noch recht knackig waren und ab und zu ein wenig Sand zwischen den Zähnen knirschte?

Vom Singen am offenen Lagerfeuer liessen wir uns trotz Regenwetter am Abend nicht abbringen, und die spezielle Stimmung war toll. Bei einem Kerzenspiel und dem «Hinderziversteckis» entdeckten wir zudem die Schönheiten und Unheimlichkeiten der Nacht!!



Um von der näheren Umgebung etwas mitzubekommen, starteten wir am Donnerstag zu einem Lamatrekking. Zuerst erzählten uns die Lamabesitzer einiges über dieses interessante Tier. Immer drei Kinder waren während der Wanderung für ein Lama zuständig. Wir lernten die Grundregeln im Umgang mit Lamas und los gings. In den Kindergesichtern zeigte sich Neugierde, Respekt und oft auch ein Strahlen, wenn das Lama gehorchte. Zum Glück wurden wir nicht zur Zielscheibe der berüchtigten «Lamaspucke»! Eine warme Suppe und Würste vom Feuer rundeten unsern Besuch auf der nahe gelegenen Alp Stillaub ab.

Bei der Rückkehr zum Lagerplatz versetzte uns Petrus

eine kräftige Dusche. Die Kinder wünschten ins gemütliche Zelt zu schlüpfen und dort bei Regenatmosphäre Spiele zu machen und Geschichten zu erzählen. Diejenigen, die kalt hatten, bestellten einen heissen, in ein Tuch eingewickelten Stein für in den Schlafsack.

Am folgenden Tag beschäftigten wir uns neben kleinen Spielen im Wald und nochmals einer Möglichkeit Brot zu backen bereits mit dem Abbau von einigen Einrichtungen. Die Gruppenzelte sowie Teile der Küche blieben zum Glück noch stehen. Auch für die letzte Nacht blieb das Schlafen unter freiem Himmel leider nur ein Traum.

Trotz häufigen Regenfällen und kühlen Temperaturen er-



lebten wir eine tolle Woche mit einer sehr motivierten Gruppe, die bereitwillig anpackte, mitwirkte und etwas erleben wollte. An dieser Stelle ein grosses Lob und ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Am Samstag, den 12. August, reisten wir über Entlebuch und Luzern wieder nach Hergiswil. In unseren Rucksäcken und Taschen befanden sich neben einigen feuchtnassen, nach Feuer stinkenden Kleidungsstücken bestimmt auch bleibende Erinnerungen an viele Erlebnisse draussen in der Natur.

Zum Schluss noch einzelne Aussagen der Kinder nach dieser Woche:

- Ich bin stolz, eine Woche ohne Strom gelebt zu haben
- Ich hätte nie gedacht, dass ich ein Brot selber backen kann
- Wir vermissten vor allem unser Bett
- Mir gefiel das Schlafen im Zelt
- Mir hat vor allem das Kochen gefallen
- Ich konnte selber ein Holz mit dem Beil zerkleinern
- Mit der Zeit merkte man gar nicht mehr, dass es regnete
- Es war eine gute Stimmung untereinander und gab fast keinen Streit
- Wir waren wie eine grosse Familie

Benno Maurer,
Lehrer Schulhaus Dorf

Schulsporttag 2006, ORS und OS



Wie gewohnt war Petrus den Organisatoren des Schulsporttages hold: wunder-schönes Wetter ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fairen Wettkampf. In vier Kategorien wurden die folgenden Disziplinen ausgetragen:

60 m, bzw. 80 m Lauf/ Hoch- und Weitsprung/ Kugelstossen/Ballwurf/900 m, bzw. 1200 m Laufstafette.

In jeder Gruppe waren 6 Knaben oder Mädchen startberechtigt – sie absolvierten mit grosser Bravour den Wettkampf, wobei in jeder Disziplin jeweils das schlechteste Resultat gestrichen wurde. Die ersten beiden Teams der ORS-Kategorien qualifizierten sich für den kantonalen Schulsporttag, wo sie sich dann in den gleichen Disziplinen mit ihren Schulkollegen aus dem ganzen Kanton messen konnten.

Der abwechslungsreiche Vormittag wurde mit einem

spannenden Fussballspiel zwischen einer Mannschaft der 3. ORS und einem Lehrerteam abgeschlossen: obwohl lautstark unterstützt, blieb der 3. ORS-Mannschaft der Erfolg im Fussball verwehrt. Sie verloren in einem spannenden Spiel mit 3:2.

Zum Schluss gilt der 3. ORS ein herzliches Dankeschön für die reibungslose Organisation und Durchführung dieses Sportvormittages.

Fabian Blättler
Luca Durrer



Rangliste Schulsporttag 2006

ORS-Sieger Knaben

Roy Baumgartner
Lucas Weber
André Steiner
Oliver Michel
Jan Walker
Frank Wang

ORS-Sieger Mädchen

Andrea Ellenberger
Manuela Bomonti
Nadine Würsch
Daniela Wyrsh
Nadin Ott
Laura Blättler

5./6. Klassen-Sieger Knaben

Sven Tribelhorn
Fabian Blättler
Samuel Blättler
Silvan Johann
Fabian Heger
Patrick Schnider

5./6. Klassen-Sieger Mädchen

Tanja Blättler
Jaana Diethelm
Alexandra Frick
Sarah Spichtig
Jennifer Zrotz
Alessio Firinga (Verstärkung aus der 5. Klasse Liem)

25 Jahre Musikschule

Die Musikschule feiert in diesem Schuljahr sein 25-Jahr-Jubiläum. Wenn diese Nummer erscheint, werden die Feierlichkeiten vom 11. November vorbei sein. Wir werden in der nächsten Ausgabe eine Rückschau über die vergangenen Jahre schreiben.

Aus dem Jahresbericht des Musikschulleiters

Der Alltag an einer Musikschule ist meistens durch das «Stunden geben» geprägt. Schülerinnen und Schüler kommen und gehen jede Woche das ganze Schuljahr hindurch und eignen sich Fingerfertigkeit, Musikalisches und überhaupt ihre Liebe und Offenheit zur Musik an. Es gibt Höhenflüge aber auch Tiefs, denn nur die wenigsten von uns bringen es zu etwas im musikalischen Bereich ohne das tägliche Üben.

Unsere Musikschule wird immer wieder von Highlights geprägt. So war es auch in diesem Schuljahr. Vier qualitativ hochstehende Vortragskonzerte wurden durchgeführt. Das Konzert in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV) zeigte, dass die Ausbildung unserer Schüler/innen durchaus den Anforderungen der nationalen Musikinstitutionen entspricht.

Die Tätigkeit unserer Ensembles führte zu sehr schön

en musikalischen Erlebnissen, so etwa das Jahreskonzert der Jugendmusik CCY unter dem Motto «We love to entertain you», das 2. Jahreskonzert der LBB mit dem Thema «The eye of the Tiger», das kombinierte Konzert der Blockflöten-/Xylophonklasse mit Akkordeon zusammen, die unzähligen liebevoll gestalteten Konzerte der Klavierklasse von J. Grajkowska oder das Musiklager mit dem abschliessenden Musiklagerkonzert, und nicht zu vergessen den musikalischen Beitrag unseres Jugendsinfonieorchesters (JSO) bei der Eröffnung der Südröhre des Kirchenwaldtunnels (Lopper)... Die Liste könnte ich noch erweitern!

Diese Aktivitäten tragen zu einer Öffentlichkeitsarbeit bei, die nicht fehlen darf in der Gemeinde. Damit merken die Eltern und Behörden, was effektiv hinter dem «Alltag der Musikschule» steckt. Wo man den Sinn sieht, ist auch Unterstützung vorhanden und diese haben wir an der Musikschule

Hergiswil auf allen Ebenen! Das freut mich sehr. Diese Unterstützung geniessen wir auch seitens des Schulrates, der nach wie vor die Möglichkeit «Musikunterricht für alle»

propagiert und dies durch Subventionierung der Elternbeiträge tief zu halten. Dies ist in der Schweiz nicht überall der Fall und bildet gerade im Sektor Kultur eher eine Ausnahme. Es ist schön, dass diese Art von Kulturförderung unseren Kindern und Jugendlichen zugute kommt!

Ich freue mich, nach langer Zeit wieder einen Aufschwung bei den Streichern feststellen zu können. Bei den Holzbläsern ist durch das Pilotprojekt

«Kinderklarinette», geleitet von R. Genzoli, Bewegung beigekommen. Auch der Sektor Gitarre hat einen Aufschwung erlebt. Im kommenden Schuljahr werden wir uns den Blechbläsern widmen müssen, denn hier ist ganz sicher Nachholbedarf!

An dieser Stelle möchte ich allen meinen Musiklehrpersonen, der Musikschulsekretärin, den Mitgliedern der Musikschulkommission und dem Schulrat für den grossartigen

Einsatz ganz herzlich danken! Die teilweise langjährige Zusammenarbeit sorgt natürlich für eine solide, gut fundierte Basis, auf der unsere Schülerinnen und Schüler ihre Freude an der Musik aus- und erleben können.

Auf das 25-Jahr-Jubiläum der Musikschule am 11. November freue ich mich ganz besonders, denn 24 von diesen Jahren durfte ich als Musikschulleiter dabei sein.

Rangit Shorter

Entwicklung der Musikschule in Zahlen

Instrumental/Vokal

Fach/Instrument	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Akkordeon	5	4	5	4	4
Blockflöte	18	23	25	16	18
Cello	10	11	13	12	14
E-Bass	–	7	7	8	7
Euphonium	3	3	3	2	–
Gesang	9	9	10	7	6
Gitarre	22	22	15	17	20
Klarinette	16	16	14	12	18
Klavier	41	47	44	49	46
Konzertxylophon	–	–	4	4	4
Panflöte	2	1	4	5	8
Posaune	3	3	4	6	4
Querflöte	14	19	21	20	16
Saxophon	22	16	19	16	19
Schlagzeug	23	24	23	19	20
Schwyzerörgeli	16	17	10	10	8
Trompete/Kornett	10	17	14	14	15
Tuba	1	–	–	–	–
Violine	13	10	15	15	18
Waldhorn	–	–	1	2	3
Xylophon	9	6	3	7	8
Total	237	255	254	245	256

Ensembles

Ensemble	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Big Band CCY	18	18	–	–	–
Blas 1	–	–	–	–	–
LBB	25	30	30	36	33
Blas 2	–	–	–	–	–
Jugendmusik CCY	42	51	53	45	46
Blockflöte/Xylophon	–	–	–	–	–
Bloxylo	6	4	–	–	6
Cello-Quartett	–	–	4	4	4
Kinderchor	7	10	9	8	–
Perkussion	–	–	–	–	–
Off Beat	5	5	7	3	3
Perkussion	–	–	–	–	–
Airlines	3	3	–	–	–
Saxophon-Quartett	–	4	–	–	–
Schwyzerörgeli	–	–	–	–	–
Lopperörgeler	6	8	–	–	–
Schwyzerörgeli	–	–	–	–	–
Griffbräthüpfer	6	6	6	4	4
SBF/Trio	12	3	–	2	2
Streicher Beginners	–	–	–	–	–
Cellgis	6	10	10	9	7
Total	136	152	119	111	105

Aus dem Jahresbericht der GROBI Schuljahr 2005/06



Leitung

Yolanda Niederberger

Mitarbeiterin

Elsbeth Stärk

Das erste Jahr nach der Ära Frieda Schmidiger ist vorbei. Dank guter Vorarbeit ihrerseits, Unterstützung von unserer Schulrätin Pia Kaiser und grossem Einsatz von Elsbeth Stärk lief mehr oder weniger alles rund. Alles Bewährte vorläufig beizubehalten war eines der Ziele. Möglichst keine Verringerung der GROBI-Angebote trotz neuer Mitarbeiterin und neuer Funktion als Leiterin. Dies haben wir sicherlich erreicht. Was uns dieses Jahr gefehlt hat, war eine professionelle Lesung eines Schriftstellers. Wir bekamen von Werner J. Egli relativ kurzfristig eine Absage und haben hausseigene Veranstaltungen

organisiert. Dies gelang nicht zur vollsten Befriedigung.

Die Ausleihzahlen zeigen beim ersten Hinsehen nach wie vor leicht nach unten. Beim genaueren Betrachten fällt auf, dass bei den Kindern alle Zahlen besser, die der Sachbücher sogar deutlich besser als im Vorjahr sind. Auch bei den Zeitschriften können wir an frühere Jahre anknüpfen. Dass bei den MCs und DVDs ein Rückgang spürbar ist, hängt wahrscheinlich mit dem Angebot zusammen. Vor allem bei DVDs merken wir, dass bei den Jugendlichen nur die ganz aktuellen Filme ziehen. Läuft etwas bereits mehrere Monate nicht mehr im Kino, besteht keine Nachfrage mehr.

Ebenfalls bei Jugendlichen ist der grösste Rückgang der Ausleihen im Sachbuchbereich zu verzeichnen. Informationen werden immer mehr aus dem Internet geholt. Um hier Gegensteuer zu geben, stellen wir vermehrt themenorientiert aus und bieten im neuen Schuljahr «Themen-Kisten» für ganze Klassen an. Wir hoffen, dass nicht nur Unterstufenlehrpersonen davon Gebrauch machen werden, son-

dern dass sich auch 5./6. und ORS-Klassen von uns solche Pakete zusammenstellen lassen und dadurch unser interessantes und aktuelles Sachbuchangebot häufiger und besser genutzt wird. Neue Jugendsachbücher mit Links sollen zusätzlich dazu beitragen. Neben diesen neuen Angeboten haben wir noch viele Ideen und sehen die Tendenz, dass die Bibliothek die Leser abholen muss, dass vor allem Jugendliche nicht wie früher einfach so kommen. Wie wir damit umgehen sollen, wird uns in Zukunft beschäftigen.

Yolanda Niederberger
Bibliotheksleiterin



Bekannte Hergiswiler lesen für Hergiswiler Jungs. Hier «Mops».

Ausleihzahlen

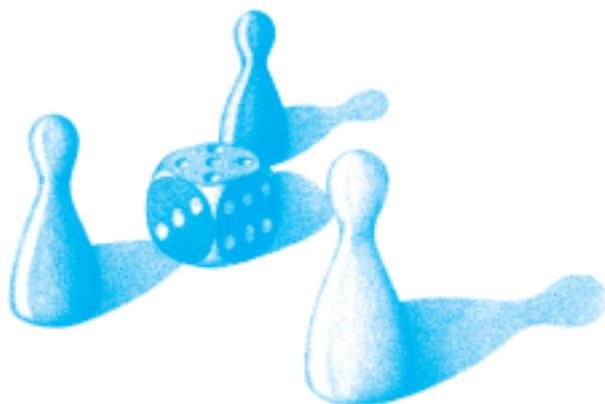
	2006	2005
Kinderbücher		
Bilderbücher	1 906	1 896
Belletristik	2 675	2 631
Sachbücher	2 098	1 730
Jugendbücher		
Belletristik	2 958	3 061
Sachbücher	1 322	1 705
Non-Books		
Musikkassetten	1 237	1 486
Compact Discs	1 283	1 225
Zeitschriften	170	97
Digital Video Disks (DVD)	676	771
Total		
Bücher	10 959	11 023
Non-Books	3 366	3 579
Total Ausleihen im Jahr 2005/06	14 325	14 602



«For girls only», Vorleserinnen.

Lange Spielnacht der Ludothek

Am Freitag, 19. Januar 2007, von 18.30 bis 24.00 Uhr, findet die erste Spielnacht in Hergiswil statt. Initiiert wird dieser Anlass vom Verein Schweizer Ludotheken. Klar, dass wir Hergiswilerinnen dabei mitmachen!



Alle kleinen und grossen Spielbegeisterten treffen sich im Foyer vor der Aula im Schulhaus Grossmatt zu ein paar kurzweiligen Stunden unter Ihrsgleichen. Da kann nach Herzenslust geblufft, geknobelt, gepockert und taktiert werden. Wir halten Neuheiten, aber auch viele altbewährte Spiele für jedes Alter bereit. Wer dann noch nicht genug bekommen hat und zuhause weitermachen will, kann natürlich an diesem Abend auch Spiele ausleihen.

Wer weiss, vielleicht kann das eine oder andere Kind an diesem Freitagabend seinem Papi die Ludothek zeigen und anschliessend zusammen mit Mami und Papi ins Spielvergnügen abtauchen. So viel Spielen macht aber bestimmt auch Hunger. Ein feines Kuchenbuffet und Getränke stehen deshalb ebenfalls bereit. Wir freuen uns auf viele Besucher und tolle Spielstunden. Das ganze Vergnügen ist bis auf die Getränke und Kuchen gratis.

Wechsel im Ludoteam

Vor den Sommerferien beendete Bea Fleischmann nach drei Jahren ihre Arbeit in der Ludothek. Im September hatte Olga Roth ihren letzten Arbeitseinsatz in unserem Team. Sie verlässt uns nach 15 Jahren. Wir danken beiden Frauen für ihren Einsatz und freuen uns, sie an einem unserer monatlichen Spielabenden (jeweils am letzten Mittwochabend im Monat, ausser den Schulferien) oder bei anderer Gelegenheit zu sehen.

Unterstützung haben wir neu von Yvonne Lustenberger, eine «waschechte Hergiswilerin», erhalten. Nach den Sommerferien ist sie zu unserem Team gestossen. Wir wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Arbeit.

Vreni Meletta

Öffnungszeiten

- Montag und Donnerstag
15.30–17.30 Uhr

während den Schulferien
geschlossen



Yvonne Lustenberger